

170/15
Das Erste:

^{1.}
Ich bin ein Mädchen aus Schwaben,
Schwarzbraun ist mein Gesicht;
Der Sachsen Mädchen Gaben,
Der Besitz ich weiter nicht,
Ich besitz nicht solche Gaben,
Bin weder dumm noch schlau,
Doch giegt ein braver Schwabe
An mir ein gute Frau.

^{2.}
Gelehrt thun sie auch sprechen
Von allen in der Welt,
Mir thun die Worte brechen,
Ich sag es unverhehlt.
Sie können Bücher lesen,
Den Wieland und den Klein,
Und ihr geistres Wesen
Soll süßer als Honig seyn.

^{3.}
Der Thon mit den sie sprechen,
Ist schärfer als Nadelspiz,
Recht Geistreich sie da stehen,
Es ist ihr Ahnen - Wis,
Ich besitz nicht solche Gaben,
Bin weder dumm noch schlau,
Doch giegt ein braver Schwabe
An mir ein gute Frau.

4.

ein
pda
leht
ids
ind
res
inf
est
it

^{4.}
Das schreiben, denken und lesen
Macht Mädchen lächerlich,
Ein Mann der euch erlesen,
Für mich,
Der schreib und den Schwaben,
Du Jüngling aus dem Vaterland,
Du bleib treu dein Schwaben,
Komm her du sollst mich haben,
Hier hast du meine Hand.

170/16
Das Zweyte:

Im Ton: Von Wurmser ein Husar u.

^{1.}
Auf Brüder! ins Gewehr, hängt Sä-
bel an die Seiten, puzt eure Flinten aus,
und rüflet euch zum Streiten, der raube
Muskelmann, der Ehrsten Sklaven macht,
schleift seinen Säbel zu, daß alles blizt
und fracht.
Die Zürken rücken an, wie Stet-
ne an den Himmel, Schimmel, im Haven
der andere einen Bruder, fürchtet nicht,
sind sie fünf, doch sie schlecht, und elend
im Ehrgeiz.

^{2.}
Der Prinz Eugenius ist ein bekann-
ter Namen, er haute Türkenfleisch, wie
Hubentraub aufammen.

3.

selbst bei Wien ganz unversagt, dreyhunderttausend Mann wie Schwaben sorglos jagt.

4. Die Türken denks wohl, wies ihnen dort gegangen, da sie ein tapfere Huf, wie Füchse hergefangen, er schlug mit kleiner Macht die Türken durch die Bank, daß ihnen alsobald, das Herz in d' Hosen sank.

5. Ein Joseph steht schon da, mit unähnbahren Heeren, dem stolzen Muselman, den Hufel abzufahren, ein Joseph, der sein Reich, so weit empor gebracht, daß er bey dem ersten Wind die Heerde zittern macht.

6. Auf! wer noch Muth besitzt! laß euch nicht lange laden, wir wollen unser Schwert in Türkenblute baden, folgt unsern Kaiser nach, und thut, was unsern thut, der Türk bezahle uns, so vieler Christen Blut.

7. Huf, Dann, und Nachbar Frik sind alle unsere Freunde, ja ganz Eurova läßt sich am Weh ein fremder Vogel sehn, so wird er unsern Frik, gewiß ins Caron gebn.

8. Frik als in das Feld, ihr Ungern und Kroaten, da giebt es braf Ebater ab, und glänzende Dukaten, und krißt

der

der Türk sein Gold, (dies thut der im Feld), reißt ihm das Bäuchert an und holt das siobe Geld.

9. Ihr Bayern, die ihr stäts, ein tapferes Volk gewesen, von dem die spärte Best wird Heldenthaten lesen, zieht hin bis an die Gau, die Baverlands Gänstein war, und stellet euch dem Feind als wahre Helden dar.

10. Auf tapferes Eyrol! du Mutter vieler Schützen, laß deine Glinte Feuer, auf Türkenpfpe blitzen, man sagt, du werdest erst zu 40 Jahren klug, Eyroler schreit und triff, Bis vor dem Feind genug!

11. Ergreif, o Salzburg auch Patro und Pulvertaschen, wir haben Stiere gnu, die Türken braf zu waschen, aus Pesttesgaden rüßt vereinbart mit dir an, ey Sicht- und Lirken-Heer von hunderttausend Mann.

12. Steuer und Karinthien, soll seine Stärke weisen, denn dieß ist reich an Bley, und jenes reich an Eisen, laß Steuer, du dem Heu, du Karner, deinen Brenn, beym Türken werdet ihr, mit Fleisch gefüttert seyn.

13. O böhmischer Soldat! der Türk hat Silbergruben, da giebt es reiche Leut, als in der Bauchstuden, da findet man

sonst

nichts, als Nügel an der Wand,
in Türken wächst die Gold, und Silber
die Hand.

14. Und du, o Oesterreich, führst
Pulver und Kanonen, du wirst der Tür-
ken Stolz im Felde nicht verschonen, und
schlägt das Kriegesfeuer zu heftig auf dich
an, so tragt du Glasken genug, womit
mans löschen kann.

15. Heraus uns offene Feld, ihr Stolz
Mabometer! aus Rußland droht
auch Buz, aus Rußen Donnerwetter,
und seht es euch an Muth, bekennet es
aber frey, der Spak kost Serbien Muth
an und Wallachey.

EUR-GER-AND-RO-SCH-
VOLLESDARG-
17c/17

Das Dritte.

Im Ton: Das ganze Dorf versammelt
sich, &c.

1. Auf Oestreich fasse frohen Muth! dein
Hoffnung darf nicht wanken, der Herr
steht unsern Waffen bei, er seht den Feind
den Schranken.

2. Er läßt gewiß die Feinde nicht, die
fest auf ihn vertrauen, wenn sie mit wahr-
er Zuversicht, auf seine Hüfte bauen.

3.

3. Er zeigt uns, was seine
Kann, da hohe Felsen splintern, vor ihm
muß Heid und Muselmänn, auf einem
Bisf erzittern.
4. Sieh hin gerüßtes Rußland, mit
uns auf frohen und Meer, vom Himmel
uns zu Land und Segen.
5. Ihr tapfere Christen scheut euch
Heil und Segen.
6. Ihr tapfere zu bekriegen, fürs Da-
nicht, die Feinde die Pflicht, durch Gott
terland ihr ja siegen.
7. Macht der Barbaren, Oesterreich und
vom Hoche der streitet nur, und trohet der Ge-
Stußland streitet nur, und trohet der Ge-
fahren.
8. Dann wird sich bis zum Sonnens-
licht, der muntere Adler schwingen, und
unserm bringen.
9. Der Oesterreich Schaafe wird sich
Opfer bringen.
10. Der zerbrochener Fessel freuen, und ihr
dann, am Gedächtnistag, das Jubelfest
sich am Gedächtnistag, das Jubelfest
erneuern.
11. So ist mein Wunsch bey diesem
Krieg, o möcht es mir gelingen, dann
wollt ich nach Leopolds Sieg, erst frohe
Lieder singen.
12. Dann werden wir die goldne Zeit,
für jedes Reich erleben, Ruhe wird uns
nach jedes Streit, der Herr die Lorbeer geben.